

An die Phillis

von Johann Christian Günther

Notizen / Anmerkungen

- 1 Erröthe nur nicht erst, du wohlgezogenes Kind,
- 2 Wenn jezo Mund und Kiel aus Liebe kühner sind
- 3 Und, da dein Wesen mir bereits das Herz genommen,
- 4 Mit Ernst und Redligkeit nach deinem Herzen kommen.
- 5 Es ist kein blinder Schluß noch leichter Eigensinn;
- 6 Der Himmel führt mich selbst zu deiner Tugend hin
- 7 Und bringt uns auf der Welt kaum einmahl recht zusammen,
- 8 So fühl ich alsobald die rein- und edlen Flammen
- 9 Der Liebe gegen dich, die ohne Falschheit brennt
- 10 Und jedem auf der Welt das gröste Glücke gönnt,
- 11 Wenn mich nur Gott und Zeit bald so geneigt bedencken
- 12 Und meiner treuen Brust dein Herz zum Lohne schencken,
- 13 Zum Lohne vor den Fleiß und vor so manche Nacht,
- 14 Die mein Studiren oft mit Wachen zugebracht,
- 15 Um dermahleins an Kunst und Wißenschaft zu grünen
- 16 Und als ein nützlich Glied der Republic zu dienen.
- 17 Der, so im Himmel wohnt und ins Verborgne sieht,
- 18 Mag selber Zeuge seyn, wie starck mein Eifer glüht,
- 19 Ein gleichgesinntes Herz und treues Weib zu finden,

- 20 Bey der sich Tugend, Wiz und Zärtlichkeit
verbinden.
- 21 So weit nun mein Verstand Gemüther
prüfen kan,
- 22 So freudig seh ich dich vor meines gleichen
an
- 23 Und finde, wie mich dünckt, an deinen
edlen Gaben
- 24 Was mehr als insgemein des Landes
Töchter haben,
- 25 Und darum hoft mein Geist, wofern er dich
erhält,
- 26 In recht vergnügter Eh den Himmel auf der
Welt.
- 27 Die Eintracht soll bey uns in Bett und
Tische lachen
- 28 Und unsern Lebenslauf voll güldner
Stunden machen.
- 29 Ich rühme nichts von mir als unverfälschte
Treu
- 30 Und stelle dir hiermit die Wahl in Demuth
frey:
- 31 Getraustu dich, mit mir vergnügt und wohl
zu leben,
- 32 So säume länger nicht, dein Herz an Tag
zu geben.
- 33 Dein Vater, deßen Geist und Klugheit und
Verstand
- 34 Ich nur die kurze Zeit zur Gnüge schon
erkand,
- 35 Wird schon so gütig seyn und unter
Wuntsch und Seegen
- 36 Sein Jawort nebst der Hand auf unser
Bündnüß legen,
- 37 Das blos vom Himmel kommt. Ich nenne
dich schon mein,
- 38 Und du kanst gegentheils gewis versichert
seyn,
- 39 Daß, ob ich mich gleich nicht mit Blute hoch
verschwöre,
- 40 Ich dennoch mit Vernunft mich blos vor
dein erkläre.
- 41 Die Allmacht seegne dich in deines Vaters
Haus

- 42 Und führe dich zu mir mit Wuntsch und Heil
heraus
- 43 Und cröne den Beruf, worin er mich
gesezet,
- 44 Mit allem, was ein Mensch vor gut und
glücklich schäzet.
- 45 Du aber, werthes Kind, sey immer
unbetrübt
- 46 Und glaube, daß der Herr, der fromme
Seelen liebt,
- 47 Uns als ein treues Paar auch hier noch auf
der Erde
- 48 Den Neidern zum Verdruß mit Wollust
träncken werde.
- 49 Was wiltu doch wohl mehr in dieser eitlen
Welt,
- 50 Wo Creuz und Unbestand das Bürgerrecht
behält,
- 51 Was wiltu, sag ich, mehr in dieser Welt
erwerben,
- 52 Als blos mit mir vergnügt zu leben und zu
sterben?

Das Gedicht „[An die Phillis](#)“ von [Johann Christian Günther](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Johann Christian Günther	Titel	„An die Phillis“
Verse	52	Wörter	456
Strophen	1		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Inhalt

Thema des Gedichts

Was beschreibt das Gedicht (Erlebnis, Jahreszeit oder eine bestimmte Zeit)?

Zusammenhang zwischen Titel und Gedicht

Lyrisches Ich - Wer spricht im Gedicht? Woran erkennt man das?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)

Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?

Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.

Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau

Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

Schlussteil

Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?

Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?

Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?

Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?

Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?

Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor [Johann Christian Günther](#) befinden sich in unserer Datenbank 265 Gedichte.